

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Instruktoren“

Sonntagsblatt



Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

№r 118.

Sonabend, den 22. Mai 1915.

155. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 u. 8 betr.:

1. Verfüttung von Oaser und Aufstellung neuer Oaserfäcken.
2. Ausföhrungsverbot von Pferden aus dem Bezirk des IV. Armeekorps.

### Tageschronik.

Die italienische Kriegserklärung ist noch nicht erfolgt, steht aber für die nächsten Tage bestimmt zu erwarten. Im italienischen Parlament ist das Gesetz, welches der Regierung weitgehende Vollmachten für den Kriegsfall erteilt, mit großer Mehrheit angenommen worden.

Am San und Neapel sind weitere Erfolge erzielt und wieder 7000 Russen gefangen genommen. Aus Petersburg werden Unruhen und zahlreiche Verzögerungen von Sozialisten gemeldet.

Der deutsche portugiesische Ministerpräsident Chagas ist verstorben.

### Es knistert im Raubverband.

Die englische Kabinetskrisis, die trotz drohenden Weltkriege in der Unterhause noch bis vor wenigen Tagen in der maßgebenden englischen Regierungskreisen für unmöglich gehalten wurde, ist plötzlich dennoch ausgebrochen. Schon die Krankheit Greys, des Erzliniers, der sich anfechtig machte, nicht nur die ganze Welt, sondern auch das eigene Volk auf das gräßlichste anzuschaukeln, war in hohem Maße verdächtig und ließ auf stürmische Anfechtungen im Kabinett selbst schließen, dessen einzelne Mitglieder sich oft genug öffentlich gegenseitig demütelt und demoralisiert haben.

Es hat sich da zwecks Aufstufung des Weltkrieges eine Reihe von Gewohnheitsgenossen an der Ministerkrisis zusammengedrängt, der das Lügen, Raufen und Schwindeln so vollständig zur täglichen Gewohnheit geworden war, daß sie sich kräftig untereinander beschimpfte, so daß man schließlich gegenseitig sich nicht über den Weg traute und die Vorwürfe und Reibereien in Wasserfall sein Ende nahmen. Als Matador muß der graue Sündler Grey gelten, ihm folgt Chamberlain, diesem der Hecker Kitchener und dann in weiterem Abstände Lloyd George, der Premier Asquith, der „Deutschfreund“ Salbane und die übrigen Ehrenmänner. Daß zu Gunsten des britischen Volkes gelogen werden muß, findet jeder Engländer einfach selbstverständlich und der englische Staatsmann, welcher dieses schwarze Lügen, die Verachtung von Werten und Menschenrecht zum Vorteil des englischen Selbstzweckes nicht rückwärtszuziehen wolle, wäre der Verachtung seiner Landesleute fähig. Noch nie aber ist höher England in die Lage gekommen, in den eigenen Reihen die Frage zu stellen, in dem von ihm verzapften Lügenbräu machen zu müssen. Noch nie hat Perry Old England den Krieg, seine Schrecken und Opfer so nah sich auf den Leib rücken sehen, wie in der Gegenwart, wo die Regierung — wenn auch vorläufig nur gezwungen hinter den Rücken — eingestehen muß, daß die mit allem Lärm gerissenen Verwehungen betriebene Restrukturierung nicht unendlich sozial Konstanten zusammenzufassen vermag, wie nötig sind, um die ungeheuren Verluste zu decken, durch die die englischen Fronten in den letzten Kämpfen „zu Stellen zusammengeklammert“ sind. Dazu kommt die dem höchsten amtlichen Hohn zum Trotz, durch die deutschen Abenteurer bewirkte Verfestigung der russischen Front, welche die wachsende Panikmasse und — zuletzt, doch nicht zufällig — die rapid

steigenden Preise für Brot, Fleisch und andere Lebensmittel, sowie der Rückgang des englischen Handels und das Fehlen vieler technischer Fabrikationsmittel, namentlich deutscher Farben und Chemikalien, ohne die ganze Industrie in Not und Stillstand geraten.

Die Lüge ist es, die das Raschelfwerk schwingt. Die Lüge, die das Volk glauben ließ, der deutsche Michel werde vor der britischen Kriegserklärung allein angestrichelt in die Knie sinken und um Frieden um jeden Preis betteln. Die Lüge, welche aller Welt veränderte, die deutsche Flotte werde am Tage der englischen Kriegserklärung bereits aufgehört haben, zu existieren. Der Wahn, sich mit Franzosen und Russen in wenigen Wochen in Berlin zum beiderseitigen Siegesfeste treffen zu können, war in alle britischen Hirne eingeschämmt worden. Der englische Spieker ließ sich mit Lügen über Lügen, mit Verdröhtungen ohne Zahl wieder und immer wieder beschwichtigen. Nun aber spürt er an nicht mehr zu behebenden Verlusten stolzer Schiffe, zehntausender blühender Menschenleben, an Zeppelein und deutschen Schiffsgeschichtsbüchern, die englischer Eigentum im meeres und flottenunbegrenzten heimischen Ozean selbst in Trümmer legen, daß alles Bluff und Schwindel war, daß seine weisen Staatsmänner die Welt und ihn, und — was er am liebsten nimmt — sich selbst ungeborenen belogen und betrogen haben; daß es um Leib und Leben geht, und daß der Krieg, dieser Krieg, nicht mehr ein Geschäft ist, wie gewöhnlich!

Nun ist der erste Akt des Gerichts da. Das „right or wrong — my country“ wird sich zwar auch jetzt bewähren. Wer da glaubte, daß das neue Ministerium den Frieden anstreben wird, würde sich schwer irren. Aber die neuen Männer werden zunächst verhältnismäßig rasch die volle fürchterliche Wahrheit und zugleich den ganzen Umfang des Ungeheims erkennen, den die Grenz und Grenzen zusammengebrannt haben, um die englische Öffentlichkeit hinzuhacken und zu betäuben, immer in der Hoffnung, es werde ein Wunder geschehen, um ihnen aus der Katastrophe zu helfen.

Und Frankreich? In Paris ist man bald am Ende seiner Weisheit angelangt. Auf länger als 3 Monate wagt man nicht mehr zu denken, denn im Geldbeutel „da unten“ ist fürchterlich. Und die Anstrengungen, die eherner deutsche Front „teigt oder nie“ zum Warten zu bringen, sind in der Tat Ausdrücke der höchsten Verzweiflung. Die englische Kabinetskrisis wird in Paris niederschmetternd wirken.

Und nicht nur in Paris. In St. Petersburg haben erste Unruhen mit Militärgewalt niedergeschlagen werden müssen. Die Polizeiwachen sind in Permanenz erklärt und Hunderte von Verhaftungen sollen die reaktionäre Erregung dämpfen, die die Massen zu erfassen beginnt. Die Katastrophe der russischen Heere in Galizien und Polen kann auf die Dauer so wenig verborgen bleiben, wie die fürchterlichen Menschen- und Materialverluste, die sie mit sich brachte. Eine geheime Angst, ein düsteres Rauschen schleicht durch das heilige Russland. Je länger der gewalttätige Ausbruch des Volkzornes über die Trümmel und die Wälfen durch die herrschende Clique hintangehalten wird, um so fürchterlicher wird er sich gestalten.

Und wenn Italien jetzt mit seinen windigen Stillethen den in allen Fingern und Streben tühnenden Bau des Raubverbandes stützen will, so mag es sich versehen, daß es unter den stürzenden Trümmern nicht zerfallen und begraben wird. Wir aber, wir Deutsche und Österreich, wir wollen durchhalten und siegen, gleichviel, ob heute oder morgen. Wir haben das Recht und wir haben die Kraft, und die Gerechtigkeit des ewigen Gottes trägt und stützt uns.

### Die Lage in Italien.

Die italienische Kammer ist gestern zusammengetreten und die Sitzung hat einen durchaus programmatischen Verlauf genommen.

Salandra gab in seiner Rede als Grund der Differenzen mit den Dreibundgenossen an (was auch im Grünbuch veröffentlicht wird), Österreich habe durch das schroffe Verhalten Serbien gegenüber dem Bundesvertrag, speziell den §. 7, verletzt. Er bemühte sich kräftigst, glauben zu machen, daß der Krieg von Deutschland und Österreich als ein Anglizis- und Eroberungskrieg und deshalb als ein Bruch des Bundesvertrages anzusehen sei. Wie hoch und immerhin diese Ansprüche sind, beweist klar und scharflich der an anderer Stelle zum Ausdruck gebrachte Artikel der Nordw. Allg. Ztg. über die Ähnlichkeit des Dreibundvertrages. Dieser Vertrag war bis 1920 für alle Teile verbindlich und verpflichtete im Fall der Nichtbeachtung eines Genossen an Kriege zu wohlwollender Neutralität.

Jeder Satz der Rede Salandra wurde mit lebhaftem, anhaltendem Beifall aufgenommen, und am Schluß erfolgte eine begeisterte Kundgebung mit den Rufen: „Es lebe der König! Es lebe Italien! Es lebe die Armee! Hoch der Krieg!“

Nur die offiziellen Sozialisten blieben ruhig und erhoben sich nicht von ihren Plätzen. Salandra beantragte sodann die Einberufung einer Kommission zur Prüfung des Gegenwertes und bat, daß die Kommission, deren Mitglieder von dem Präsidenten berufen werden sollen, noch heute zusammenzutreten und Bericht erstatte. Sein Antrag wurde angenommen. Sodann erhob sich Sonnino und setzte das Grünbuch vor, von Kammer und Tribüne mit einer langen Empfindungsbildung begrüßt. Der Kammerpräsident teilte sodann die Namen der in die Kommission berufenen Deputierten mit.

### Über das italienische Grünbuch.

Das in Rom verteilt wurde, bringen italienische Blätter folgende Mitteilungen: Das Grünbuch beschränkt sich auf die Wiederholung der diplomatischen Urkunden, die zwischen Österreich und Italien geschlossen wurden, ohne die Verhandlungen mit dem Dreibundband zu berühren. Es beginnt mit der Depesche Cominas an den Botschafter Warian in Wien, in der Warian aufgefordert wird, der österreichischen Regierung mitzuteilen, daß der Botschafter der Kaiserliche in Serbien ein in Artikel 7 des Verdunbundesvertrages vorgesehene Ereignis darstellt. Das zweite Dokument ist die absehende Antwort Österreichs, am 20. Dezember fängt Österreich seine Antwort an. Baron Warian stellt jedoch Bedingungen. Warian deponiert am 22. Februar, daß man sich keine Täuschungen hingeben solle und daß Österreich die Angesehenheit verstehen müsse. Warian wünscht am 9. März über die Bedingungen auf Grund des Artikels 7 des Verdunbundesvertrages zu verhandeln. Sonnino stellt die Verbindung, daß alle Abtretungen sofort zu erfolgen haben, was aber Warian nicht annehmen zu können glaubt. Wilow übernimmt am 20. März die deutsche Garantie für die Durchführung der Abtretungsverträge beim Friedensschluß. Sonnino wünscht ein, dem Wiener Kabinett konkrete Vor schläge zu machen. Nach sieben Tagen fordert Warian von Italien folgende Verpflichtungen: 1. Wohlwollende Neutralität Italiens in politischer und wirtschaftlicher Beziehung während der ganzen Kriegszeit, 2. freie Hand für Österreich auf dem Balkan, 3. Verzicht Italiens auf fernere Aufschüßigungen, 4. Verlängerung des Vikonmens über Albanien. Dagegen möchte Österreich am 2. April folgende Konzeptionen. Es wird das Garbalegebiet, ausgenommen Madona di Campitelli mit Umgebung, ferner Trient und das Gebiet von Drigo bis Lavis abgetreten.

Am 8. April stellt Sonnino auf Österreichs Einladung seine Gegenforderungen auf. Diese sind: Abtretung Südtirols mit allen zum alten Königreich Italien im Jahre 1811 gehörigen Gebieten, 2. In Ostria auf verlassene Ortschaften einschließlich der Stadt Goers, 3. Triest mit Umgebung soll einen von Österreich unabhängigen Staat bilden, 4. Abtretung der Inseln an Curzola, 5. Desinteressement in Albanien und Unterwerfung der italienischen Herrschaft in Valona. Da in Italien Gerüchte von einem österreichisch-russischen Sonderfrieden umlaufen, fordert die Consulta am 13. April eine weitere

fige Antwort, jedoch will Österreich nur in Südtirol weitere Konzessionen machen, sich aber auf die sofortige Abtretung nicht einlassen.

Am 25. April beschickte Quarna nach Rom, daß die Wiener Regierung ihm mit ungenügender Dispositionen habe, da sie nicht an einen ersten Kriegszug Italiens glaube. Infolgedessen überreichte Italien an Österreich die Kündigung des Bündnisses. In der Kündigung wird gesagt, daß Italien die Bündnispflicht nicht erfüllt habe, was aber von Seiten Österreichs nicht gesehen sei. Diese Urkunde wurde in Wien am 4. Mai vom Herzog von Quarna an Turin überreicht.

Genf, 20. Mai. Nach einer Privatmeldung aus Paris wurden knapp vor Durdung des Grünbuchs sechs Depeschen ausgeschickt, die sich auf die Verhandlungen mit den neutralen Staaten bezogen, die die Publikation nicht wünschten.

Die Kriegsvollmachten der italienischen Regierung. Rom, 20. Mai. Die Kammer nahm mit 407 gegen 74 Stimmen und mit 1 Stimme Enthaltung den Gesetzentwurf betreffend Vollmachten der Regierung im Kriegsfall unter allgemeinen Deuktionen an.

Rom, 21. Mai. Turati begründete in der Kammer ausführlich die abweichende Meinung der offiziellen Sozialisten. Cicotti (Soz.) sprach im Namen der anderen Sozialisten und erklärte, als Bürger und als Sozialist glaube er, der Aktion der Regierung kein tatsächliches oder moralisches Hindernis bereiten zu dürfen. Auf Antrag des Ministerpräsidenten Salandra verzogte die Kammer sich auf unbestimmte Zeit. Nach Schluß der Sitzung wurde b'Annunzio eine große Kundgebung bereitet.

#### Die Senatsprüfung.

Rom, 20. Mai. Im Senat sind 200 Senatoren anwesend, um 4 Uhr erscheint Senatspräsident Manfredi und hinter ihm Salandra und die übrigen Mitglieder der Regierung. Salandra wird förmlich begrüßt. Nachfrage auf den König und die Armee werden laut. Salandra ergreift das Wort und wiederholt die Erklärung, die er in der Kammer gegeben hat, die häufig von selbstem Beifall unterbrochen und zum Schluß mit förmlichen Kundgebungen beantwortet wird. Sodann wird auf Vortrag Salandra die Sitzung auf morgen nachmittags 2 Uhr vertagt.

#### Ein letzter Versuch!

Genf, 20. Mai. Die „Tribuna“ meldet aus Rom: Ein von 72 Senatoren unterzeichneter Antrag an die Regierung fordert vor dem Eintritt Italiens in den Krieg die nochmalige Prüfung der österreichischen Angebote durch eine gemeinsame Kommission der Kammer.

#### Wie Italien seine Haltung erklärt.

Vapel, 21. Mai. Nach einer Privatmeldung des „Vap.“ aus Chiasso erklärt Italien seine Haltung mit der Drohung Englands, die Engländer von Gibraltar zu scheuchen, falls Italien nicht mit den Dreierverhandlungen gehe. Falls es sich jedoch entschließen, sei ihm ein englischer Vorstoß von drei Millionen den Vize und die Garantie für angestammten Besitz der Herrschaft Ungarn abzunehmen. Diese Gebiete seien angeboten worden, wogegen es sich verpflichten würde, von seinen Truppen 150 000 Mann an die Dardanelen und 300 000 Mann in der Champagne abzugeben.

#### Italiens unberechtigtes Militärwesen.

Stockholm, 20. Mai. Anlässlich des Mißtrauens, das Italien, wie behauptet wird, gegen Deutschlands Garantien zur Erfüllung der österreichischen Zugabe hegt, schreibt „Stockholms Dagbladet“:

Die Mittelmächte können natürlich nicht weiter gehen, als sie schon gegangen sind, denn man könnte auch denken, daß die Macht, die nicht zu dazwischen den Verbündeten zu brechen, nach Westwärts die wichtigen Frontengrenzen über irgendwelchen Punkt der Abmachung einen Streit herbeiführen kann, um dann doch zum Gegner der Zentralmächte überzugehen, im Besitze eines bequemen Einfallsweges nach dem Innern Österreichs.

#### Der Zug zur Abreise Wilkens steht bereit.

Der Vorkaufszug, der den Fürsten Bülow und das Personal der Botschaft wie der dänischen Gesandtschaft über die Grenze bringen soll, ist zum Abreise bereit. Es scheint, daß auch die Gesandten beim Kabinet, v. Mühlberg und Baron Ritter, mitfahren werden.

Italienische Truppen zum Abmarsch nach Frankreich bereit. Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Zürich: Der Fürst wird unter Vorbehalt von sonst zuverlässiger privater Seite aus Mailand berichtet: In Genoa sind 190 (?) Infanterieregimenter in Kriegsstärke vereinigt worden, die, wie man vermutet, bei Kriegsausbruch mit der Bahn oder zu Schiff nach Frankreich auf den westlichen Kriegsschauplatz beordert werden sollen.

Militärvollmachten in einzelnen italienischen Städten. Aus Lugano wird der „Donabridler Ztg.“ gemeldet, daß in Italien stellenweise Militärdelegationen vollzogen sind. In Turin habe sich ein Artilierieregiment geweigert, in den Krieg zu ziehen.

#### Der Krieg mit Italien bricht aus?

Zürich, 20. Mai. Die italienischen Konsulate der Schweiz erhielten gestern abend den allgemeinen Einberufungsbeehl für die heerespflichtigen Italiener zugestellt.

Genf, 20. Mai. Wie das „Journal“ aus Chiasso meldet, sind am 17. Mai abends für sämtliche Brief- und Postsendungen aus Italien militärische Überwachungsstellen bei den italienischen Grenzübergangsstellen eingerichtet worden. Die italienische Post hat die Beförderung verschlossener Briefe von und nach dem Ausland am gleichen Tage eingestellt.

Zürich, 20. Mai. Über Lugano wird gemeldet: Seit dem 16. Mai verläßt kein Schiff der italienischen Handelsflotte mehr die italienischen Häfen. Die italienischen Reedereien haben den Fracht- und Passagierverkehr aus italienischen Häfen auf Befehl der Regierung eingestellt. Genoa wurde erneut für die neutrale Handelschiffahrt gesperrt.

### Rundgebungen in Italien.

Vapel, 21. Mai. Nach Privatmeldungen der Nationalztg. wird erst infolge der strengen Zensur bekannt, daß am Sonntag tausende von kleineren und größeren Rundgebungen gegen den Krieg stattfanden.

Die römischen Zeitungen brachten die Neben des deutschen Reichs an der Spitze und des Grafen Tisza als „Popolo Romano“ mit Zustimmung die übrigen Blätter zunächst ohne Kommentar. Kühnheitswort schreibt meunotig „Popolo Romano“ gegen den Krieg, der gegen langjährige Verbündete wie ein böser Traum erseheine; Gott schütze Italien!

#### Kriegsmaßnahmen in Italien.

Wien, 20. Mai. Die „Reichspost“ berichtet aus Lugano: Ein Dekret des Königs von Italien veröffentlicht die allgemeine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen. Aus Turin wird über die Schwere gemeldet: Die Korporation der Arbeiterorganisationen in Turin wurden auf Befehl der Militärbehörde verhaftet.

München, 20. Mai. Aus Zürich wird gemeldet: Seit heute vormittag 10 Uhr ist die vollständige Telegrammperle im Verkehr mit Italien eingetreten. Telegramme der Zeitungskorrespondenten gehen nicht mehr ein. Der letzte heute früh in der Schweiz über Chiasso eingetroffene römische Drahtbericht meldet, daß ein allgemeines Ausbruchverbot für Kriegsmaterial veröffentlicht worden ist.

Die Vereinigten Staaten und die Schweiz als Vertrauensfrüher.

Berlin, 21. Mai. Deutschland hat die Maßnahme der deutschen Interessen in Rom während des Krieges der Schweiz übertragen. Den Schutz der Interessen Österreich-Ungarns werden die Vereinigten Staaten übernehmen.

Washington, 20. Mai. Italien ersuchte die Vereinigten Staaten, ihre diplomatischen Angelegenheiten in Wien zu übernehmen, was zugesagt wurde.

#### Der Vatikan

kommt trotz seiner Exterritorialität in die höchst bedrängte Lage. Man darf gespannt sein, wie sich der Papst dazu stellen wird. Durch den Ausbruch des Krieges würde er von jedem Verkehr mit den Mittelmächten abgeschnitten sein.

### Die englische Ministerkrisis.

ist ansehend noch weit von ihrer Lösung entfernt. Die Erweiterung des Ministeriums um mehrere Köpfe kann die Unzulänglichkeit und die Geschlossenheit der Regierung umso weniger steigern, als nicht nur die Liberalen, sondern auch die Konservativen, sondern weltweite Ansehensunterstützung, wie zwischen den Freen Union und dem Liberalen Partei im Unterhaus unter Lockhart-Kloss, daß die Politik des Landes, sofern sie die Fortsetzung des Krieges mit aller Energie und allen verfügbaren Mitteln betrefte, nicht geändert werde und daß ferner die Neubildung des Kabinetts nicht als ein Verdacht irgendeiner Partei auf ihre politischen Verbindungen ausgelegt werden dürfe. Der Führer der Opposition Lord Balfour hat unter Lockhart-Kloss an. Er vertritt, daß die Opposition sich nur durch die Kräfte leisten lassen werde, in welcher Weise der Krieg erfolgreich zu Ende geführt werden könne. Der Führer der Arbeiterpartei Henderson erklärte, daß seine Partei die Einladung annehme, sich an der Regierung zu beteiligen, annehme.

#### Die innerpolitische Lage in England.

Nottingham, 21. Mai. Wie der „Not. Cour.“ aus London meldet, sind die Liberalen mit der neuen Politik sehr unzufrieden. Die einzelnen Abgeordneten und ihren Führern gegenüber machtlos. Im Mittel der Reichstagesparlament verammelten sich, um zu protestieren. „Daily News“ und „Daily Chronicle“ verhalten sich den konservativen Erklärungen gegenüber, daß die Koalition zu keinen politischen Kompromissen führen werde, skeptisch. Adolphi schlägt vor, Ritchie, der infolge der Unzulänglichkeit bei der Erzeugung der Munition einen Teil der Verantwortung für die Krise trägt, zum Oberbefehlshaber der Armee in Gallien oder zum Vizekönig von Indien zu machen, Lord George zum Staatssekretär für den Krieg, Bonar Law oder Chamberlain zum Schatzkanzler. Jedenfalls erwartet man, daß Ritchie jemand zur Seite gestellt wird, der sich mit ihm in die Leitung des Krieges stellt. Man denkt auch an die Erziehung eines Ministeriums zur Gegenwart von Munition unter Lord George. Die Unionisten denken daran, daß Ritchie und Bonar Law dem Kriegesamt vorsehen, Churchill die Kolonien übernehmen und Darcourt Vizekönig von Indien werden soll. Das Balfour die Admiralität bekommt, gilt als sicher.

### Von den Kriegsschauplätzen

#### Aus dem Westen

##### Das Geld reicht nicht!

Paris, 20. Mai. Der Temps meldet: Der Finanzminister brachte in der Kammer Gesetzentwurf ein auf Gewährung von Kreditragskrediten in Höhe von einhundert Millionen Franken zu den provisorischen Budgetpostulaten für das Rechnungsjahr 1915. (Die Budgetpostulaten für das erste Halbjahr von 1915 betragen bekanntlich achtzehnhundert Milliarden.)

Einem neuen englischen Völkerrechtsbruch berichtet der Kriegsberichterstatter Spencerman verschiedenen Wäutten in Folgendem:

Bei der Fahrt über die Schlachtfelder bei Ypern ersahre ich folgenden neuen Völkerrechtsbruch der Engländer. Auf stark unter Feuer gehaltener Straße, 150-200 Meter südlich St. Julien, wurde ein englischer Sanitätsautomobilzug, bestehend aus Kraftwagen und Anhänger, gefunden, dessen Führer durch Straußfeuer getötet worden waren. Der Anhängewagen, der ebenfalls das rote Kreuz trug, war mit

einem eingebaute Maschinengewehr armiert, dessen Bedienungsmann, ein Schwarzer, ebenfalls getötet. Von dem ganzen Zuge, der in unserer Richtung lief, hatte ich eine Photographie, auf welcher die Nummer 2 Nr. 9688 des Zuges deutlich zu lesen ist. Auch die Engländer und Sanitätsmannschaften bestätigten mir, daß das Kreuz deutlich erkennbar trugen.

#### Frankenische und englische Kriegsschiffe nach den indischen Gewässern?

Genf, 20. Mai. „Journal“ meldet aus Havre: Sieben englische und fünf frankenische Kriegsschiffe wurden am 17. Mai nach den indischen Gewässern beordert.

(Danach würden sich die anderweitigen Meldungen vom künftigen Anwaschen der indischen Ansehen ansetzen besätigen.)

#### Aus dem Osten

##### Vordringen am San und am oberen Dnjepr.

##### Wieder 7000 Gefangene.

Wien, 20. Mai. Anlässlich wird verlaunt: Ostlich von Jaroslavl und bei Stenawa wurden starke russische Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes zur Hingelegungen. Die verbündeten Truppen gewannen nach Ost und Sibot wir weitere 5000 Gefangene. Die Russen wurden in einem Abstand nördlich von Sabor aus ihrer Hauptverteidigungsstellung geworfen. Eine Ostfront zehn Kilometer südwestlich von Moskau wurde eröffnet. An der Frontlinie ist die Lage unverändert. Nördlich von Kholm eine Brücke um ein Kreuz Gegenstück 1400 Gefangene ein.

#### Anrufen in Petersburg?

Die Wiener „Korrespondenz Rundschau“ meldet aus Stockholm: Man erfährt nun, daß Petersburg in den letzten Wochen wiederholt der Schauplatz erster Anrufen war, über deren Charakter jedoch nichts verlaunt wird. Die Befürden sind bestreht, die Sache so hinzuzufassen, als handle es sich dabei lediglich um Ausfahrungen wegen der großen Feuerung, doch geht man wohl nicht fehl, wenn man die Ursachen auf ausgesprochen politischem Gebiete sucht. Bei einer kürzlich vorgenommenen Razzia wurden nicht weniger als 256 „verdächtige“ Personen verhaftet. Die Petersburger Polizei, die erheblich verärtert wurde, hat ständig Beaufsichtigung. Ein Erlass des Petersburger Stadtkommandanten Fürsten Cholensky bestimmt, daß für Polizeibeamte und Polizisten zurzeit mit Rücksicht auf die „außerordentlichen Verhältnisse“ nur in jenen Krankheitsfällen Erlaube möglich seien, in denen der Amtszustand unaufschiebbare Dringlichkeit feststelle.

„Stockholms Dagbladet“ meldet aus Petersburg: Auf Verfügung der Militärbehörde wurde das Erscheinen sämtlicher sozialdemokratischen Organisationen in den Westgovernements verboten. In Petersburg sind die Vorstände fast aller Arbeiterorganisationen aus unbekanntem Gründen verhaftet worden. Man spricht von einer revolutionären Arbeiterverwirrung und von über 500 Verhaftungen.

Nach diesen beiden von einander vollständig unabhängigen Mitteilungen muß doch etwas Wahres an der Sache sein.

#### Der russische Eisenbahnverkehr mit Riga eingestellt.

Kopenhagen, 20. Mai. Nach Petersburger Meldungen wurde der gesamte Eisenbahnverkehr nach Riga eingestellt. Zahlreiche Güterzüge in Kurland verlaufen mit partieller Schnelligkeit ihre glatte Fahrt. Den Einwohnern in Riga ist verboten, die Stadt zu verlassen.

#### Der Seekrieg.

##### Die vergrößerte U-Boot-Gefahr.

Genf, 20. Mai. Nach einer Journalmeldung aus London wurden infolge Aufstehens des deutschen U-Bootboote auch die Häfen der Britischen Westküste für den freien Handelsverkehr ab 18. Mai gesperrt. Der neutralen Schifffahrt wurden besondere Einfrachtswege vorgeschrieben.

#### Neue Schiffentee.

London, 20. Mai. Dem Reuterschen Büro zufolge wurde der Fischdampfer Chrysothos aus Hull von einem deutschen U-Bootboot vierzig Meilen von Harbours Head versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 20. Mai. Londons melden aus Bralderburgh: Ein dänischer Segler hat die Besatzung des Trawlers Bucerne gelandet. Dieser ist von einem deutschen U-Bootboot in die Luft gesprengt worden, als er sich am 20. 5. früh vierzig Meilen von Rattrahed befand.

#### Die Belagerung der „Lusitania“-Wäffere?

New-York, 19. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter hatte eine Unterredung mit Bryan, anschließend über den „Lusitania“-Fall. Dieser wird jetzt etwas ruhiger besprochen. Der Einbruch herrscht in Washington vor, daß eine Erhebung der Schwerezeiten möglich sei, ohne daß sich beide Regierungen etwas vergebten. Jedenfalls tun die maßgebenden Kreise alles, um die Kriegsstimmung zurückzubringen.

#### Der türkische Feldzug

##### Talentschiff der feindlichen Flotte.

Dardanellen, 20. Mai. Der Sonderberichterstatter des Wolffbüros meldet: Seit der Torpedierung des „Gallat“ drang die Flotte der Verbündeten nicht in die innere Meerenge ein. Es sind kommen wenige Schiffe, nur für kurze Zeit über die Linie Seddu-Bahr-Kamale hinaus und sind bei den ersten Schüssen der Akhenkollertei das Weite. Die Landkämpfe auf der europäischen Seite wurden erfolgreich fortgesetzt, die Landungstruppen weiter zurückgedrängt und mehrere ihrer Schützengraben eingenommen.



**Gottesdienst-Anzeigen.**  
1. Pfingstfeier  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Frau- Hausbibelgesellschaft in Berlin.

**Es predigen:**  
Dom. Vorm. 7/10 Uhr: Superintendent Böhn.  
Abend 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Berein, Seefahrer. I.  
Wollschifferei geöffnet Sonntag von 11-12 1/2 Uhr mittags.  
Stabt. Vorm. 7/10 Uhr. — Pastor Werber.  
Im Anschluss Besuche und Abendmahl. — derselbe.  
Stadburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Bött.  
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr. Pastor Debus.

**2. Pfingstfeier**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Weidenmission.  
Es predigen.

Dom. Vorm. 7/10 Uhr Diakonius Wille.  
Stabt. Vorm. 7/10 Uhr. — Pastor Werber.  
Im Anschluss Besuche u. Abendmahl. — derselbe.  
Stadburg. Vorm. 10 Uhr Pastor Debus.  
Im Anschluss Besuche und Abendmahl. — derselbe.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr Pastor Bött.  
Im Anschluss Besuche und Abendmahl.  
Katholischer Gottesdienst.  
6 Uhr früh: Besuche.  
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
7/10 Uhr: Mariam mit Predigt.  
9 Uhr nachm.: Christenlehre mit Andacht.  
An den Wochentagen: früh 7/8 Uhr in St. Marien.  
Abend: 7/8 Uhr Seitenandacht.

**Kriegsverpackung.**  
Die diesjährige Verpackung der Gemeinde Wüstenberg soll am Mittwoch, den 29. Mai nachm. 5 Uhr im Rathaus zum „Schwarzen Bär“ öffentlich meistbietend gegen Vorkaufungsverkauf werden.  
Bedingungen im Termin.  
Der Gemeindevorsteher.  
H. O. H.

**Bekanntmachung.**  
Vom Montag, den 31. d. Mts., ab wird die Mühlholzbahn im Auge der Dr. Postverwaltung erneuert. Der Verkehr wird auf den Bahnhöfen von der Vuppenbrücke über die Mittelbrücke verweisen.  
Schleudig, den 18. Mai 1915.  
Königliche Oberpostdirektion

Frisch geräuch. Aale,  
mild gesalz. Caviar,  
deutsch. Fleischsalat,  
frisch. Waldmeister  
empfehl  
**C. L. Zimmermann,**  
Burgstraße.

**Zum Feste**  
empfehl  
**ff. Spargel.**  
Bestellungen nehme noch bis Sonntagabend 11 Uhr an.  
**Albert Schulz,**  
Weisse Mauer 30.

**Verlaurter Krieger**  
möchl  
**Kriegshund**  
mit ins Feld nehmen, auf Wunsch weitere Mitgabe. Gest. Angebote unter „Kriegshund“ an die Exped. d. Blattes.

**Wer leih**  
und für die Verwundeten in unseren Lazaretten einen Krankenstuhl? Gefällige Mitteilung an unsere Geschäftsstelle, Berliner, 1. etwien.  
Der Wohnungsvermittlung vom Hotel Kranz.  
Ehepaar (Wohnungswahl) sucht für längeren Aufenthalt  
gut möbliertes  
**Wohn- und Schlafzimmer,**  
möblich mit Balkon oder Loggia. Angebote unter J. R. 118 an die Expedition d. Blattes erbeten.  
Per 1. Juli ist die von Frau Anther bewohnte  
**1. Etage Markt 19,**  
Festbes. aus 8 großen hellen Zimm., 2 Kammern, Küche, reichl. Zubehör, Sanitäreinr., Was., zur vermietet. Näheres zu erfragen bei  
H. Zeller, Postweg 12.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung**  
Auf Grund des Gesetzes über den Versicherungsstatus vom 1. 6. 1851 und in Ausführung einer kriegsministeriellen Verfügung vom 24. 4. 1915 M. J. Nr. 7500/15 A 1 verordne ich wie folgt:

Das Ausführen von Pferden aus dem Bezirk des IV. Armeekorps — mit Ausnahme des Kreises Ronneburg — ist verboten.  
Von diesem Verbot werden nicht betroffen:  
1. Anläufe durch die Rekonstruktion des Kriegsministeriums oder auf Grund eines Erlaubnisbeschlusses des stellvertretenden Generalkommandos IV. A. A. selbst oder der Inspektion der Kriegserstatungs IV. A. A. oder der Rekonstruktion des Kriegsministeriums.

Mit der Ueberwachung werden die Landratsämter, Kreisdirektionen und Polizeiverwaltungen beauftragt.

Die Eisenbahnstationen sind durch ihre Direktionen und durch die Eisenbahnkommandanten angeordnet, das Verlassen u. Verden nach Orten außerhalb des Korpsbezirks — einschließlich des Kreises Ronneburg — nur gegen Vorlegung einer Bescheinigung der in § 1 genannten Stellen zu gestatten.

Jeder eigene Pferde zur dauernden weiteren eigenen Benutzung nach Orten außerhalb des Korpsbezirks versehen will, bedarf dazu der schriftlichen Genehmigung seiner Kreispolizeibehörde.  
Diese Genehmigung genügt zur Gestattung des Verlassens auf der Eisenbahn.

Zwischenhandlungen werden nach § 9b des angeführten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen.

Diese Verordnung tritt mit dem 25. Mai 1915 in Kraft.  
Magdeburg, den 20. Mai 1915.  
Der stellvertretende Kommandierende General.  
Friedrich v. Vunder.  
General der Infanterie, à la suite des Aufklärer-Bataillons Nr. 2.

**Fahrrad-Mäntel**  
Luftschläuche (noch kein Kriegsgummi),  
Zubehörteile,  
Ersatzteile  
empfehl  
**Max Schneider, Schmale Str. 14.**  
Ausführung von Reparaturen zu mässigen Preisen.

**Eine grosse Wohltat**  
bereiten Sie Ihren Soldaten, wenn Sie als Feldbrief oder Liebesgabe meine  
**D. R. P. imprägnierte Fusshülle D. R. P.**  
bester Schutz gegen nasse Füße und gleichzeitig gegen Wundlaufen senden. Die täglichen Nachbestellungen aus dem Felde beweisen die Güte und Branchbarkeit dieser Schuhhülle.  
**G. Hoffmann, Markt 19.**  
Tel. 461.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Fächer-Banknotentaschen,**  
in Preis und Ausführung unübertroffen!  
für Herren M. 2.50 per Stück, für Damen M. 2.25 per Stück.  
erner empfehl „von Hindenburg-Vexiergeldtaschen“  
„Wir halten durch“  
pro Stk. 30 Pfg. Registere auch mit Vorkaufverpackung bei 100 Stk. 20 Pfg.  
**Paul Knaebel, Papiergeldtaschenfabrik,**  
Dresden-Blasewitz.

**Karl Tänzer**  
Horseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für  
**Braut- und Erstlings-  
Wäscheausstattungen.**  
Fernspr. 259.  
Sollde Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Rex**  
Gemüse, Fleisch etc. auf rasche, billige und bequeme Art selbst konservieren kann.  
„Rex“-Gläser,  
anerkant die besten Konservengläser, bieten Vorteile, die unübertroffen sind. Trotz allgemeiner Teuerung sind solche billiger wie zuvor.

**„Nova“-Gläser,**  
welche den „Rex“-Gläsern fast gleichen, habe ich, um es jeder Hausfrau zu ermöglichen, in dieser kritischen Zeit sich Vorrat einzuziehen, um 15-20 Pfg. heruntergesetzt, und sind daher billiger wie jedes Konkurrenzglas.

Ich empfehle den geehrten Hausfrauen, sich zu überzeugen. Eine wahrhaft ideale Erfindung ist Dreyer's Fruchtsaftapparat „Rex“, zur Herstellung von Fruchtsäften auf einfachste Weise. Jeder Einkochapparat, auch anderen Systems, kann zum Fruchtsaftapparat eingerichtet werden.

**Otto Bretschneider**  
Kl. Ritterstrasse 5. Haus- u. Küchengeräte. Fernruf 368.

**Herren-Anzüge**  
aus modern gemusterten, blauen und marango Stoffen elegante Formen  
M. 22.-, 27.-, 33.-, 39.-, 44.-, 49.-, 55.-, 62.-, 69.-.  
Nur eigene, beste Verarbeitung  
Grösste Auswahl!  
**Endepols & Dunker**  
Gr. Ulrichstr. 19. Halle a. S. Ecke Böbergass.

**Der Not**  
gehorend, verkaufe ich jetzt infolge  
**des Krieges**  
zu Schleuderpreisen  
grosso Posten von ersten Schneidern stammende  
wenig getragene  
**Mass-Garderoben.**  
Dieselben sind aus reinwillenen Stoffen gefertigt und in eigener Werkstatt wieder tadelloso hergerichtet.  
**Abteilung I: Getragene Garderobe**  
Herrn-Anzüge, reine Wolle . . . . . nur 10 12 M. u. höher.  
Mass-Anzüge, sehr fein . . . . . nur 14 16 18 M. u. höher.  
Mass-Anzüge, ganz wenig gebraucht . . . nur 20 24 27 M. u. höher.  
Cutaway-Anzüge, sehr nobel . . . . . nur 10 15 20 M. u. höher.  
Paletots und Ulster . . . . . nur 6 8 10 M. u. höher.  
Frack- und Smoking-Anzüge, hochl. . . nur 20 25 30 M. u. höher.  
In der Abteilung Neue Garderoben kommen grosso Posten Anzüge, Paletots, Ulster auch für Herren und Jünglinge zu so billigen Preisen zum Verkauf, dass jeder darüber staunen muss. Steigen Sie daher eine Treppe hoch zum  
**Spezial-Etagengeschäft**  
für  
**Monats-Garderobe Halle a. S.**  
Gr. Ulrichstr. 59, I. Gr. Ulrichstr. 59, I.  
**Gutschein!** Dieses Inserat wird beim Einkauf von 20 M. mit Mark 1 in Zahlung genommen.

Verantwortlich für die Veranlagung: C. Dahn, für die Anzeigen: C. W. G. Berlin und Druck: Verlegerischer Druck- und Verlagsanstalt C. W. G., sämtlich in Berlin.

Die Kündigung des Dreibundvertrages durch Italien.

Die Kündigung des Dreibundvertrages durch Italien. Die Nord-All. 3. nördlichste mit der Überschrift 'Die Kündigung des Dreibundvertrages' folgenden Artikel: Der Dreibundvertrag bestimmte, daß der casus foederis...

Zu der Kriegsstimmung in Italien.

Die Karte zeigt die Gebiete (schraffiert) die Österreich-Ungarn an Italien abtreten will.



Absolute Preisgabe des Trentino auf Grund der im Jahre 1811 festgesetzten Grenzen, d. h. mit Einschluß des weit außerhalb von italienischen Sprachgebiet liegenden unweit...

Alle diese Abtretungen sollten sofort vollzogen und die aus den abgetretenen Landesteilen entstehenden Angehörigen der Arme und Zivilbevölkerung entlassen werden.

Mächte immer mehr gegen die Zentralmächte echnigt hatte. Dem Deutschen Reich gegenüber schränkte sich die italienische Regierung...

Es weit der persönliche Bezug. — Nach dieser schließlichen Darlegung wird kein Grund mehr vorhanden sein, daß, wenn die italienische Regierung zu den Waffen gegen die bisherigen Bundesgenossen tritt...

Beim Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ueber seinen Empfang beim Kronprinzen Rupprecht in dessen Sommerpalast bei der Berliner Krolloper...

In der kurzen Unterhaltung vor Tisch hat der Kronprinz einen sehr guten Eindruck gemacht. Er beginnt, was schon bekannt ist, daß die Beziehungen der Engländer zu uns sehr heuchlerisch seien...

„Ich hoffe, daß es einer ist, den ich Ihnen nicht übernehmen muß.“

Im Ueltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Kollinger.

„Wenn man eine Möglichkeit hätte, den Unflügen ein Zeichen zu geben!“ seufzte der Oberleutnant. „Aber wir sitzen in der Mausefalle, und ich fürchte, mein lieber Raver, nun ist es wirklich auch für Sie zu spät geworden.“

„In der Morgenröthe wird der Tag losgehen,“ dachte Raver. „Und wenn die Unflügen den Standort der Batterie auskundschaften, haben wir die schärfsten Kanonen, hier in unserm Lode Befehlsmittel mit deutschen Granaten zu machen.“

„In unendlicher Qualvoller Bangsamkeit schlichen die Stunden der Nacht dahin. Wie in seinem Leben hatte Hugo von Raver den Anbruch eines neuen Tages heißer und inbrünstiger ersehnt, obwohl ja alle Wahrscheinlichkeit dafür sprach, daß dieser Tag für ihn der letzte sein würde.“

„Wie eine Erlösung begrüßte er den ersten fahlen Schimmer, der durch die Kinde im Strauchwerk in ihr dumpfig leuchtendes Gefängnis fiel, und der ihn gelatete, das Gesicht seines Schicksalsgenossen zu unterscheiden.“

„Draußen war es bereits lebendig geworden. Die Bestimmungsmannschaften der Batterie, die allem Anschein nach ein paar Stunden im Walde geruhet hatten, traten auf ihre Posten, und aus der Höhe, wahrscheinlich von den als Beobachtungsstand ausersehenen Baumwipfeln herab, kamen wieder vernichtende Beschießungen.“

„Er wird ganz gewiß sterben.“

„Und dann reiste in seiner Seele allgemach ein abenteuerlicher, tollkühner Entschluß. Wenn der Graf starb, was hielt ihn dann noch in diesem schrecklichen Loch zurück? Mit dem eigenen Leben hatte er ja ebenfalls abgeschlossen.“

„Er wird sterben,“ dachte Raver. „Er wird ganz gewiß sterben.“

„Draußen war es bereits lebendig geworden. Die Bestimmungsmannschaften der Batterie, die allem Anschein nach ein paar Stunden im Walde geruhet hatten, traten auf ihre Posten, und aus der Höhe, wahrscheinlich von den als Beobachtungsstand ausersehenen Baumwipfeln herab, kamen wieder vernichtende Beschießungen.“

(Fortsetzung folgt.)





# Nützliche Anzeigen.

## Bestimmmachung.

Die Anordnungen des „Beschl.“ vom 5. Oktober 1914, durch welche die Verhältnisse der in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten russischen Arbeiter geregelt sind, werden auf sämtliche Arbeiter russischer Nationalität, welche sich im Corpsbezirk befinden, ausdehnt und erstrecken sich nicht nur auf den Winter, sondern auf alle Jahreszeiten.

Magdeburg, den 2. März 1915.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps.  
Genl. Frhr. v. Lyncker.

General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Nach Erlass der Verfügung vom 24. 3. 1915 No 19219 sind vor-  
schiedenfalls Mitfragen der Eingekangenen. Um Mitwirkungsbüchse zu ver-  
meiden wird gemäß Verfügung vom 5. 10. 14, 14. 1. 15 und 24. 8. 15  
folgendes bestimmt:  
Die russisch-polnische Saisonnarbeiter dürfen die Grenzen des Dis-  
triktsbezirks nicht ohne Genehmigung der Disziplinärbehörde verlassen.  
Ausweise von Gemeinden- und Ortsvorstehern genügen nicht. Für die  
Erlangung von Eisenbahnfahrkarten für russisch-polnische Saisonnarbeiter  
ist die schriftliche Erlaubnis des Landrats erforderlich.  
Ein Abdruck des Erlasses vom 14. 1. 15. folgt nachstehend.

## Bestimmmachung.

Durch Befehl des stellvertretenden General-Kommandos IV. Armee-  
Korps ist den russischen Arbeitern verboten, den Disziplinärbezirk  
ihres Aufenthalts ohne Erlaubnisbeschein zu verlassen.  
Für solche russischen Arbeiter sollen daher Landräten nur gegen  
Vorlage eines vom zuständigen Landrat ausgefertigten Erlaubnisbescheines  
veranschlagt werden.

Das Publikum wird hierauf hingewiesen und ersucht, die Wohn-  
beamten und Polizeibeamten auf reisende russische Arbeiter aufmerksam  
zu machen. Für solche Arbeiter Fahrkarten zu lösen, ist verboten und  
wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft bestraft.  
Magdeburg, den 14. Januar 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General.

Kreuzer v. Guntter.

General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Merkburg, den 17. April 1915.

Der Königliche Landrat.

H. V. Kramer, Regierungs-Beisitzer.

## Bestimmmachung.

Der Bundesrat hat am 31. März beschließen, die Verordnungen  
vom 21. Januar und 13. Februar dahin abzuändern, daß Oafer, der einen  
Palter von Einbußen nach § 8 Abs. 2a und § 23 der Bundesratsver-  
ordnung vom 13. Februar (Reichsgesetzblatt Seite 31) bis zur Höhe von  
300 Kilogramm für jeden Einbußer überlassen werden, außer ein Ein-  
bußer auch an Kalfen und Lämmer sowie an Span- und Zuchtstiere ver-  
füttert werden darf. Dagegen mußte mit Rücksicht auf die Knappheit der  
Vorräte davon abgesehen werden, die auf 300 Kilogramm für jeden Ein-  
bußer schätzte Menge zu erhöhen.

Berlin W. O., den 3. April, Weizsäcker Platz 10.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

H. V. Kramer.

Durch die im Reichsgesetzblatt Seite 200 und 201 veröffentlichten  
beiden Verordnungen des Bundesrats vom 31. März 1915 sind die Ver-  
ordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Oafer vom 13. Februar  
und über das Verfüttern von Mogen, Weizen, Oafer, Weiz und Brot  
vom 21. Januar des Jahres (Reichsgesetzblatt Seite 31) bis zur Höhe von  
300 Kilogramm für jeden Einbußer überlassen werden, wie bisher nur an Ein-  
bußer zulässig sein, vielmehr sollen Palter von Einbußern befugt sein, die  
ihnen nach § 8 Abs. 3a und nach § 8 Abs. 2a der Verordnungen vom  
13. Februar für Verfütterung an die Einbußer freigegebenen Gefahrengüter  
— von T. Mg. Mastfisch bis zu 300 Mg. bis zur nächsten Grenze — fünfzig  
Kilogramm, auch an ihre Kalfen, Lämmer, Span- und Zuchtstiere zu  
verfüttern. Von dieser Ermächtigung kann mit dem Zusatzfetzen der  
neuen Verordnungen, also als bald, Gebrauch gemacht werden. Eine Er-  
höhung des freigegebenen Gefahrengüter tritt dadurch nicht ein, dies bemerkt  
sich nach wie vor nach der Zahl der Einbußer.

Berlin, den 13. April 1915.

Der Minister des Innern.

H. V. Kramer.

Vorstehende Erlasse werden hiermit veröffentlicht.  
Nach § 8 Abs. 2a der Bundesratsverordnung vom 13. Februar 1915  
sind die 2 Pfund Oafer, die nach § 4 Abs. 3a daselbst in der Liebergangs-  
zeit vom 16. bis 28. Februar als Zuschlag zu den Tagesmengen von 3 Pfund  
mit verfüttert werden dürfen, auf diejenige Gefahrengüter anzurechnen,  
die nach dem 24. Februar von den Oafern von Pferden und anderen  
Einbußern zur Verfütterung dieser Tiere täglich verwendet werden  
dürfen.

Wie einschließl. 20. d. Mts. sind im Kreise für jedes Pferd an  
Oafer verfürlet:  
im Februar 25 Tage a 3 Pfund = 84 Pfund  
im März 31 " " " (Zuschlag v. 17. bis 28. 2) = 24 " "  
im April 30 " " " = 90 " "  
im Mai 20 " " " = 60 " "

Nach der in den obigen Erlassen angegebenen Verordnung dürfen  
für jeden Einbußer zur Verfütterung bis zum 15. 8. 600 Pfund zurück-  
behalten werden. Wüthig entfallen noch 240 Pfund an Oafer für jeden  
Einbußer (vom 20. Mai ab).

Alle Wechselstände müssen der Heeresverwaltung zur Verfügung  
gestellt werden.  
Die Verfütterung der angegebenen Menge von 240 Pfund wird  
am besten in folgender Weise gelassen:  
im Mai 21. bis 22. = 2 Tage a 3 Pfund = 6 Pfund  
im Mai 23. bis 31. = 9 " " 2,5 " = 22,5 " "  
im Juni 1. bis 15. = 15 " " 2,5 " = 37,5 " "  
im Juni 16. bis 30. = 15 " " 3 " = 45 " "  
im Juli 1. bis 31. = 31 " " 3 " = 93 " "  
im August 1. bis 31. = 31 " " 3 " = 93 " "

Zusammen 240 Pfund.  
Da voraussichtlich in Kürze neue Oaferlisten angefertigt werden,  
bei denen von der Vorratserhebung vom 9. Mai d. J. ausgegangen  
wird, so sind diese Listen, worauf schon jetzt hingewiesen wird, für jeden  
Einbußer auf Grund der obigen Berechnung bis zur nächsten Ernte 282  
Pfund (2. Jir. 82 Pfund) als zurückbehaltenen Bestand einzulassen.

Alle Pferdebesitzer werden auf diese Bestimmungen mit dem Be-  
merken hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen strenge Strafen nach sich  
ziehen.  
Merseburg, den 19. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

H. V. Kramer, Regierungs-Beisitzer.

**Inserieren ist eine Kunst.**  
Wer sie richtig übt,  
erwirbt viel Geld  
und Günst.

**Sehr geräumige Wohnung**  
zu vermieten, 1. Juli 1915 zu be-  
ziehen, 4 Zimmer 2 Kammern und  
Inbuder, Wasserloset, Gas, Bad  
vorhanden. Beschäft. evb. 11—1 Uhr.  
G. Schönberger, Gottardstr. 27, II.  
Anmeldung in der Stoubitver.

**Wohnung**, 4 betbare Zimmer,  
etc. zum 1. Juli zu vermieten.  
Leichtstraße 37, 1. Treppe.

## Ausserordentlich preiswerte Angebote

# in

# Wasch-Kleidung

**Knaben-Waschanzüge**  
in Blauen, Kieler, Prinz Heinrich u. Schöpf-  
Form, einfarbig und gestreift. 2,50  
13,00 bis 8,00, 6,00, 4,00

**Knaben-Waschblusen**  
in verschiedenen Streifen, hell und dunkel. 0,95  
6,50 bis 2,75, 1,75, 1,25

**Kieler Waschblusen**  
in gestreiftem Satin und Dress. 3,25  
8,50 bis 5,50, 4,50

**Wasch-Hosen**  
aus dunkelblauen, guten Stoffen. 1,00  
4,00 bis 2,50, 1,75, 1,25

**Kittel-Anzüge**  
reizende Formen in hellen und dunklen Farben. 3,25  
7,75, 4,50, 3,50

**Knaben-Waschstoffe**  
erprobte, gute Qualitäten in echten Farben  
und zu billigen Preisen.

## Otto Dobkowitz,

Merseburg. Entenplan 9.

## Sämtliche Gummiwaren

wie:  
+ Frigorenzschläuche, Frigal, Unterlagen f. +  
+ Damen und Kinder, Kisterritzen, Spül-  
apparate bewährter Systeme, Spülvor-  
+ Leidgeparate für Gehfüß u. Körperpflege,  
+ Dill-, Entwulst-, nach Prof. Dr. Bier, Bind-, Bindengürt. usw. billigt.

**Sanitas-Depot, Halle a. S.,**  
Leipzig-Strasse 11 par. 1. Kein Laden. 7  
Eingang: St. Sandberg, hinter Neumanns Korsettgeschäft.

## BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenanatorium.  
Berühmte Glaubersalzquelle. Großes med. mod. Institut. Luftbad.  
Herz- u. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Erkrankungen  
der Verdauungsorgane, der Nieren u. der Leber (Zuckerkrankheit),  
Vorzügliche Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen,  
Prospekt und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badeleitung,  
Generaldirektor der Heilquellen durch die Mohrenapotheke in Dresden.  
Verord. des staatlichen Tiefenwasser „Bitter-Brüden“-Agut-Quelle durch  
den Brunnenpächter Klinik in Oberbarnack.

## Merseburger Druck- und Verlagsanstalt

Hälderstraße 4 Merseburg Fernspr. 100

Anfertigung von Drucksachen aller Art

Rotationsdruck für Massenaufgaben

Formular-Lager Schnellste Lieferung

Verlag des „Merseburger Tageblatt“  
(Kreisblatt).

## Albert Trebst,

Gartenbaubetrieb  
Merseburg  
empfiehlt sich zur Verpflanzung  
von  
**Balkon- u. Fensterkästen**  
mit blühenden und Schlingge-  
wächsen in großer Auswahl.  
Gärtner:  
Hordör. 2. Fernspr. Nr. 10.  
Blumenhandlung  
Entenpl. 8. Fernspr. Nr. 475.

## Garten-Möbel

und  
**Balkonmöbel,**  
**Friedhofsbanke**  
empfiehlt in nur bester  
Ware zu billigsten Preisen  
die Eisenwarenhandlung  
**O. Bretschneider.**

Bad Dürrenberg.  
„Zum Rulmbacher“  
Spezial-Anstalt von  
Kunstmaler W. W. W. W.  
Soll u. Dunkel.  
Gemaltiger Gesellschaftsraum  
mit Klavier.  
Wohnung für Bediente,  
auch Kinder zu mäßigen  
Preisen in Pension.

## Suchen Sie

einen Diener  
einen Küchen-  
eine Wäscher  
eine Angler  
ein Dienstmädchen  
einen Hausdiener  
einen Hausführer u.  
so zeigen Sie es an im  
„Merseburger Tageblatt“  
(Kreisblatt)

## Licht-Geschirrführer

für schweres Zubehör  
stellen ein  
**H. Höttsch & Sohn,**  
Leipzig-Platz 10.

Unsere Leser bitten wir, bei Ein-  
ferenten zu bevorzugen und sich auf  
das „Merseburger Tageblatt“ zu  
besuchen.

1. Maß  
bildet  
2. Amp  
3. Neu

Die G  
doch meh  
rien.  
Die 100  
gen solle  
Die zu r  
Die 104  
Frage  
Eine  
revolutio  
Das  
Wann u

In j  
Im Sch  
fenne unt  
Sinn und  
bensfreud  
gen Win  
jüngste H  
Vort, neu  
Mitt  
wichtiges  
ten wir  
Schläge  
zu erlich  
See schwe  
meeres w  
widen un  
schütternd  
wir in de  
der uns  
die schied  
liten so  
Traum a  
wird, M  
größten  
Treu und  
Ein  
Lensesgr  
nur durch  
Lantbar  
und Harz  
beimliche  
angstigen  
Kaden sei  
den in d  
nien mit  
Gängen  
mit Zue  
rückstet  
mit tödt  
wenn es  
len der  
aufschre  
Junge u  
Eitelkeit